

Alle lieben den Humor von Marunde

„Kunst an der Oste“ – Überwältigende Resonanz für die Ausstellung mit Werken des Zeichners, Illustrators und Cartoonisten

VON THOMAS SCHMIDT

BREMERVÖRDE. Dass feiner und leiser Humor für Wolf-Rüdiger Marunde keineswegs eine professionelle Einstellung, sondern ein auch abseits des Ateliers gelebter Wesenszug ist, davon konnten sich am Sonnabend über 200 Kunstfreunde in Bremervörde überzeugen. Die Arbeitsgruppe „Kunst an der Oste“ des Kultur- und Heimatkreises (KuH) lud zur Vernissage für die noch bis zum 2. Juni im Bachmann-Museum laufende Ausstellung mit Cartoons und Illustrationen. Die Besucher lernten einen in sich ruhenden sympathischen Kreativen kennen, der ohne Allüren über seine Kunst sprach und auch manche Anekdote über die Arbeitsbedingungen eines freischaffenden Cartoonisten mitgebracht hatte.

Denn auch ein Mann, der seit Jahrzehnten erfolgreich für so große Magazine wie „Stern“, „Hörzu“ und „Brigitte“ arbeitete beziehungsweise noch arbeitet,

muss gelegentlich für seine Kunst streiten, um im allgemeinen Medienrauschen nicht unterzugehen. Dass Marunde inzwischen manchen Chefredakteur überlebt habe, erfüllt ihn dabei sichtlich mit Genugtuung – zumal ausgerechnet immer jene Chefredakteure irgendwann gegangen worden seien, die Cartoons nicht mochten und ihm vorrechneten, dass doch Kreuzworträtsel öfter gelesen würden als die Cartoonseite.

Die Bremervörder dagegen lieben Cartoons: Das machte bereits ein Blick in das völlig überfüllte Café des Bachmann-Museums deutlich, wo Corinna Cordes im Namen der Arbeitsgruppe

„Kunst an der Oste“ rund 200 dicht an dicht stehende und sitzende Kunst-

freunde begrüßen konnte. Auch Ellen Horstrup, Leiterin des Bachmann-Museums, freute sich über den großen Besucheransturm und bedankte sich bei den Organisatoren, zu denen neben Corinna Cordes nicht zuletzt die KuH-Aktiven Hedi Dankowski und Christoph Willen gehören.

Am „Busen der Provinz“ – so der witzige Titel der Ausstellung – lebt es sich gemütlich – und Marunde, weiß wovon er spricht und zeichnet, genießt er doch selbst das Landleben – und zwar im Landkreis Lüchow-Dannenberg. So sind seine Notizen aus der Provinz immer auch fein beobachtete Innenansichten des Seelenlebens der Menschen auf dem Lande, die ja wirklich nur ignorante Großstädter alle über einen Kamm scheren. Marunde macht das nicht, sondern schaut genauer hin, was sich hinter Scheunentoren und Gemüsegärten alles tut. Dass die „Landlust“ ihre ganz eigenen Geschichten hat, erkannte

der heute 58-Jährige bereits lange bevor sich sogar eine erfolgreiche Zeitschrift so nannte und seit her unentwegt kopiert wird.

Die Besucher der Eröffnung haben einen Künstler kennen gelernt, der ebendiese elitäre Berufsbezeichnung für sich jedoch nicht in An-

spruch nehmen möchte, sondern vielmehr als Gebrauchskünstler im besten Sinne des Wortes verstanden werden will.

Damit der „Busen der Provinz“ ihn auch weiterhin nährt, nimmt er ein Millionenpublikum sehr ernst, was wenn er sich dabei eine oder andere künstlerisch-experimentelle Girlande verkneifen müsse, wie er einräumte. Das gehe soweit, wie Marunde augenzwinkernd hinzufügte, dass er sich beim Zeichnen von Landmaschinen auch schon mal fachkundigen Rat einhole. Denn seine kritischsten Leser habe er als Cartoonist für das Landwirtschaftsmagazin „Profi“. Sicherheitshalber fragte Marunde denn auch in die Runde, ob sich ein Leser die-



Ein Bild sagt mehr als 1 000 Worte – davon lebt nicht nur die Kunst des Zeichners **Marunde**: Wie zugewandt ein Künstler sein kann, der sein Publikum ernst nimmt und von ihm verstanden werden will, zeigt auch dieses Foto: Geduldig und mit vielen freundlichen Worten für seine Fans erfüllt Marunde zwei Stunden lang alle Autogrammwünsche – sogar mit kleinen individuellen Zeichnungen.

Fotos: Schmidt



Begeistert mit seinem liebevollen, aber auch mal bissig-bösen Blicken auf das Landleben sein Publikum: **Cartoonist und Illustrator Wolf-Rüdiger Marunde.**

ses Magazins gerade bei der Vernissage befinde: Ex-Landwirtschaftsminister und Landwirt Hans-Heinrich Ehlen hob zum Vergnügen des Publikums seinen Finger und freute sich sogleich über eine weitere Anekdote des Künstlers: So habe ihn ein Kenner der Materie einmal bei einer Ausstellung darauf hingewiesen, dass die Vorderradbereifung eines Traktors, den Marunde mit flotter Feder gezeichnet hatte, doch gar nicht zugelassen sei...

www.kulturundheimat.de

Ausstellung bis 2. Juni

Noch bis zum 2. Juni sind die Werke von **Marunde** im Bremervörder Bachmann-Museum zu sehen. Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.



Die Macher der Ausstellung – Hedi Dankowski (von links), Christoph Willen und Corinna Cordes, die gestern im Namen der Arbeitsgruppe „Kunst an der Oste“ im Kultur- und Heimatkreis über 200 Gäste zur Vernissage der Marunde-Ausstellung begrüßen konnte.



Großer Andrang: Die Besucher der **Marunde-Ausstellung** des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde.